

SCHWARZ

STARK

CDU

CDU-Stadtratsfraktion Speyer

Speyer, 05.11.2024

Frau Beigeordnete Irmgard Münch-Weinmann
Stadtverwaltung Speyer
Große Himmelsgasse 10
67346 Speyer

Anfrage zum Thema Stadttaubenmanagement in Speyer

Sehr geehrte Frau Beigeordnete,

wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit.

- 1. Wie hoch schätzt die Verwaltung die Population der Stadttauben in Speyer ein und wie hat sie sich in den letzten Jahren entwickelt?**
- 2. Welche Form des tierschutzgerechten Stadttaubenmanagements und der Bestandsregulierung setzt die Stadt Speyer um oder plant das zu tun?**
- 3. Wie beurteilt die Verwaltung den Nutzen des städtischen Taubenschlags und reicht dieser aus, um den Bestand tierschutzgerecht zu regulieren?**

Stadttauben sind Nachkommen ausgesetzter oder entflogener Brief- oder Rassetauben. Sie haben sich in vielen Städten an die innerstädtischen Räume mit ihren unterschiedlichen, nicht aber artgerechten Nahrungsangebot, angepasst und finden Bruträume in den städtischen Gebäudestrukturen.

Dies führt aus nachvollziehbaren Gründen zu einem Konfliktpotential mit der Bevölkerung und Geschäftsleuten aus der Innenstadt, denn mit Taubenkot verschmutzte Flächen müssen gereinigt werden (<https://kurzlinks.de/swad>). Durch die hohe Brutaktivität wachsen die Populationen in vielen Städten trotz für die Tiere widriger Bedingungen.

Hotspots der Taubenpopulation in Speyer sind beispielsweise der Hauptbahnhof, der Postplatz und der Berliner Platz.

SCHWARZ

STARK

CDU

Hinzu kommen die wichtigen Aspekte des Tierschutzes: Jungvögel sind oft unterernährt und leiden an Krankheiten.

Aus diesen Gründen ist eine tierschutzgerechte Bestandskontrolle und -regulierung notwendig.

Tauben von bestimmten Plätzen fernzuhalten ohne Alternativen zu bieten wird das Problem nicht lösen, sondern nur verlagern. Ein Konzept zur tierschutzgerechten Regulierung der Stadtaubenpopulation hat mehrere Elemente, unter anderem die Bindung der Tiere an Taubenschläge. Sind diese vorhanden, werden dort die Hauptmengen des Kots abgesetzt und das Konfliktpotential mit der Bevölkerung und die Verschmutzung sinken.

Als weitere wichtige Maßnahme ist in §4 der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Speyer bereits ein Fütterungsverbot festgelegt (<https://kurzlinks.de/h9n6>).

Ein dritter Baustein ist die Geburtenkontrolle durch regelmäßigen Austausch der Gelege durch Ei-Attrappen.

Es ist klar, dass diese Aufgabe von der Stadtverwaltung alleine nicht geleistet werden kann und die Unterstützung von ehrenamtlichen Tierschützern notwendig ist. Insofern bitten wir darum, zu diesem Thema den Tierschutzverein Speyer und Umgebung e.V., die Stadtaubeninitiative Speyer oder das Stadtaubenprojekt Rhein-Neckar e.V. einzubinden.

Quellen

<https://www.tierschutzbund.de/taubenschutz>

<https://graumännchen.org>

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Johannes Kabs
Fraktionsvorsitzender

Frank R. Hoffmann
Stv. Fraktionsvorsitzender